

# Kraft der Mistel

Ihren Wirkstoffen werden **ganz besondere Kräfte** bei der Krebsbehandlung nachgesagt. Aber die Mistel kann noch mehr



**Multitalent**  
Misteltee hilft bei Herzschwäche und reguliert den Blutdruck

**W**ahrlich wunderbar ist sie, die Mistel. Sie blüht von Februar bis Mai – und im Dezember trägt sie Früchte. Verkehrte Welt. „Nichts an dieser Pflanze ist normal“, bemerkte schon Anfang des vergangenen Jahrhunderts der Botaniker und Forstwissenschaftler Carl von Tubeuf. Den Wirkstoffen dieser Pflanze werden zahlreiche Heilwirkungen zugeschrieben. Lange hat die Schulmedizin diese infrage gestellt. Doch Studien zeigen, welche Potenziale in der Mistel schlummern. Sie hilft u. a. bei Arthrose, senkt den Blutdruck, stärkt das Immunsystem und lindert auch Wechseljahresbeschwerden. Vor allem hat sie sich als ergänzende Therapie klassischer schulmedizinischer Verfahren bewährt, etwa bei Krebs. Wo die Chancen und die Risiken liegen, lesen Sie hier:

## WELCHE WIRKSTOFFE HAT DIE MISTEL?

Über 600 verschiedene Eiweißstoffe sind nachgewiesen, darunter 20 sogenannte Lektine, zuckerhaltige Eiweiße. Zudem Viscotoxine, die zu den arzneilich wirksamen Bestandteilen zählen und in ihrer Wirkung enge Verwandtschaft zu Schlangengiften zeigen.

## WIE WIRKT DIE MISTEL?

Die Wirkstoffe verursachen im Körper eine entzündliche Reaktion und leichtes Fieber. An den Injektionsstellen bilden sich häufig Rötungen und Juckreiz. Damit stimuliert die Mistel das Immunsystem und führt zu einer Erwärmung des ganzen Organismus. Ihre Lektine wirken zytostatisch, hemmen also das Zellwachstum – auch jenes von Tumoren.

Die Viscotoxine arbeiten sogar zellauflösend (zytolytisch), brechen die Membran von Tumorzellen auf. Die Mistel steigert zudem die Fähigkeit des Körpers, defekte alte Zellen, die falsch reproduziert wurden, nach einem festgelegten biologischen Programm abzutöten (Apoptose). Krebszellen haben diese Fähigkeit verloren.

## WANN SETZT MAN MISTELN EIN?

Vor allem bei Krebs, aber auch bei Rheuma, Arthrose, Hepatitis C, Fibromyalgie, Immunschwäche, Depression, Burn-out und Schlafstörungen. Auch steigern sie das Wohl- und Allgemeinbefinden.

## WELCHE PFLANZENTEILE NUTZT MAN?

Alle. Manche als wässrigen Auszug oder in homöopathischen Verdünnungsstufen. Es gibt auch Monopräparate aus Beeren, Kraut oder dem Wurzelteil, der sich im Ast verankert.

## GIBT ES WISSENSCHAFTLICHE BELEGE?

Von den komplementären Krebstherapien ist die Mistelbehandlung die mit Abstand am besten erforschte. Alle Studien zeigen positive Auswirkungen auf Allgemeinbefinden und Lebensqualität der Patienten. Sogar Tumorrückbildungen wurden unter Mistelgaben beobachtet. Es scheint eindeutig zu sein, dass es zu einer Verlangsamung des Tumorwach-

tums und sogar zu einem zeitweiligen Wachstumsstillstand kommt. Mistel-extrakte wirken im Labortest ähnlich auf Tumorzellen bei Tieren.

## WIE WIRD DIE MISTEL VERABREICHT?

In der Regel wird sie gespritzt. Subkutan, also knapp unter die Haut. In Ausnahmefällen gibt es auch Injektionen oder Infusionen in die Vene, in den Tumor oder in Körperhöhlen, etwa bei einem Blasen-tumor.

## WELCHE MISTEL WIRD WIE DOSIERT?

Entscheidend ist die optimale Auswahl der Mistelart, deren Abstimmung auf den Menschentyp sowie die Erkrankung. Die Dosierung erfolgt schrittweise, beginnt oft niedrig und steigert sich bis zur therapeutisch wirksamen Menge.

## GIBT ES NEBENWIRKUNGEN?

Nein – außer jenen, die medizinisch beabsichtigt sind (etwa Fieber). Allergische Reaktionen kommen nur selten vor.

## WELCHE MISTELPRODUKTE GIBT ES?

Vier Präparate sind etabliert:

Jedes Präparat bietet ganz besondere therapeutische Eigenschaften.

## WELCHE ROLLE SPIELT DER ARZT?

Er sollte sehr viel Erfahrung besitzen, um das Potenzial der Pflanzen optimal ausschöpfen zu können.

## HILFT DIE MISTEL ZUR VORBEUGUNG?

Ja, weil sie die Abwehrkraft stimuliert. Bei familiärer Belastung durch Krebserkrankung, bei Präkanzerosen und fehlenden Tagestemperaturrhythmen. Gerade auch Menschen, die immer frösteln und kaum fiebern, profitieren von Mistelkuren – am besten einmal im Frühjahr und im Herbst. **GEORG FRANCKEN**



## Weißbeerige Mistel

In Europa am häufigsten.  
Fachname:  
Viscum album